

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;

Attendu que l'aqueduc de Manternach avec ses ouvrages connexes se caractérise comme suit :

Das im 19. Jahrhundert stark industriell geprägte Syrtal zwischen Wecker und Mertert beherbergte nicht weniger als zehn Mühlen und industrielle Einrichtungen welche mit der Wasserkraft der Syr betrieben wurden. An allen Einrichtungen wurde das Wasser durch einen Kanal zum Wasserrad geleitet.

Besonders Manternach war in der Vergangenheit Schauplatz wichtiger wirtschaftlicher Vorgänge, von denen Einige auch heute noch vorhanden sind, andere liegen in Ruinen oder sind ganz verschwunden. Es begann um Mitte des 18. Jahrhunderts, als der Herr von Berburg am Ufer der Syr sein Eisenhüttenwerk errichtete. Um 1806 stellte sich heraus, dass die Eisenhüttenwerke von Manternach mittlerweile auf die falsche Technologie gesetzt hatten, weil Walzwerke die Eisenspalterei, welche in Manternach angewendet wurde, abgelöst hatten. 1837 erstand der Drucker, Papierfabrikant und Tapetenhersteller Lamort aus Luxemburg die Gießerei. Eugène Lamort funktionierte die Anlagen in eine moderne Papierfabrik um, errichtete in der Nähe eine Mühle zur Verwertung von Textillumpen, die als Rohstoff für die Papierherstellung dienten, und rundete 1859 seinen Produktionskomplex durch eine Holzmühle ab, die er jenseits von Manternach in der „Fiels“ errichtete. Hier wurde nach einem neuen Verfahren Holz für die Papierherstellung geschliffen. Der erhaltene Holzschliff wurde dann wiederum zur Papierfabrik transportiert, wo er schließlich zu Papier weiterverarbeitet wurde. Die Firma Lamort beschäftigte 1907 in ihrem Manternacher Betrieb 64 Personen, produzierte 2,5 Tonnen Papier am Tag in 200 verschiedenen Sorten und trug als „Fabrique de papiers et de pâtes de bois de Manternach“ den Namen des kleinen Dorfes im Syrtal bis weit über die Grenzen hinaus ins europäische Ausland bis sie 1923 die Produktion einstellte.¹ **(AKI, GAT, TIH, OHG).**

Der imposanteste und längste Mühlenkanal der Region ist in der „Manternacher Fiels“ zu bewundern. Die Mühlenanlagen mit Wehr und Kanal, die der Papierfabrikant Lamort Mitte des 19. Jahrhunderts als Energielieferanten für seinen Betrieb benutzte, waren zuvor vom Eisenhersteller Fabert angelegt worden, der an dieser Stelle des Syrtals seine Gießerei zur Weiterverarbeitung des in der benachbarten Berburger Hütte hergestellten Eisens errichtet hatte.

Am Stauwehr, welches aus zweivertikalen rundbogigen Durchlässen und einer mächtigen Staumauer besteht, wird das Wasser aufgestaut und in den höher gelegenen Mühlenkanal geleitet. Dieser Kanal führt das Wasser unter der Eisenbahnbrücke hindurch zu einem Aquädukt. Die steinsichtige Kanalbrücke ist das einzige in dieser Form bestehende Aquädukt Luxemburgs und überspannt die Syr mit zwei rundbogigen Durchlässen. Gleich hinter dem Aquädukt wird das Wasser unter der Straße

zwischen Manternach und Mertert hindurchgeleitet und fließt weiter zur Holzmühle. Die an der Holzmühle erreichte Höhendifferenz von etwa 27 Meter zur Syr reichte aus, um die Turbinen zu speisen, die ihrerseits die Holzmühle antrieb. Die dabei gewonnenen Holzfasern dienten als Rohstoff zur Papierherstellung. Die Gesamtlänge des Kanals beträgt 850 Meter und gilt als wichtiger Zeuge der industriell geprägten Region des Syrtals.

Beim Bau des Aquädukts, des Stauwehrs und seinen Wasserkanälen wurden ausschließlich standorttypische Muschelkalksteine verwendet, die die Bauwerke harmonisch ins Landschaftsbild der „Manternacher Fiels“ integrieren **(AUT, AKI, SEL, GAT, TIH, OHG)**.

Erfüllte Kriterien: **(AKI)** Architektur-, Kunst- oder Ingenieurgeschichte, **(GAT)** Gattung, **(TIH)** Technik-, Industrie- und Handwerksgeschichte, **(OHG)** Orts- und Heimatgeschichte, **(AUT)** Authentizität, **(SEL)** Seltenheitswert

La COSIMO émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'aqueduc de Manternach avec ses ouvrages connexes (nos cadastraux 420/3939, 420/3938, 420/3940, 420/3937, 413/694, 414/818, 415/820 et 415/819).

Christina Mayer, John Voncken, Jean Leyder, Mathias Fritsch, Matthias Paulke, Michel Pauly, Christine Müller, Sala Makumbundu, Claude Schuman, Nico Steinmetz.

Luxembourg, le 20 mai 2020